

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung.....</b>	<b>15</b>
<b>I. Kapitel: Theoretische Grundlagen .....</b>	<b>21</b>
1. Verortung der Arbeit in der Fremdsprachendidaktik .....	21
1.1 Status Quo – Die Perspektive der Lernenden in der fachdidaktischen Diskussion.....	22
1.2 Ansätze zur Stärkung der Lernerorientierung in der Forschung .....	27
1.3 Das Forschungsdesiderat – Die empirische Beleuchtung der Lernerperspektive.....	31
1.4 Forschungsansätze zur Näherung an die Lernerperspektive – Theoretische Annahmen und empirische Zugriffe .....	34
1.5 Zusammenfassung.....	38
2. Die Bildungsgangforschung als theoretischer Bezugsrahmen .....	39
2.1 Konzepte und Grundannahmen.....	39
2.1.1 Objektiver und subjektiver Bildungsgang .....	41
2.1.2 Bildung – oder: Sich der Subjektivität der je eigenen Selbst- und Weltsicht bewusst werden .....	44
2.1.3 Kompetenz – oder: Die Reflexion über die Bedeutung der zu erlernenden Sprache.....	49
2.2 Sinnkonstruktion als zentrales Konzept der Bildungsgangforschung .....	52
2.2.1 Impulse aus der Biographieforschung .....	54
2.2.2 Impulse aus dem symbolischen Interaktionismus.....	56
2.2.3 Engere Fassung des Konzepts in der Bildungsgangforschung .....	60
2.3 Zusammenfassung.....	77
3. Ansätze zur Erforschung der Lernerperspektive in der Fremdsprachenforschung .....	78
3.1 Diskurse über die Beziehung zwischen Sprache und Identität.....	78
3.2 Aus fremdsprachendidaktischer Sicht relevante Identitätskonzepte .....	87
3.2.1 Identitätsarbeit als <i>investment</i> .....	88

3.2.2	Identitätsarbeit als Narration.....	97
3.3	Zusammenfassung.....	101
<b>II.</b>	<b>Kapitel: Fragestellung, Methodologie und Anlage der empirischen Fallstudie .....</b>	<b>103</b>
1.	Präzisierung der Fragestellung.....	103
2.	Verschränkung von Methodologie und Untersuchungsgegenstand ....	106
2.1	Qualitativ-rekonstruktive Forschungsansätze: eine wissenssoziologische Grundlage .....	109
2.2	Zur Unterscheidung zwischen atheoretischem und kommunikativem Wissen.....	112
2.3	Methodisch kontrolliertes Fremdverstehen.....	113
3.	Methodische Überlegungen .....	115
3.1	Datenerhebung mittels Interview .....	115
3.1.1	Erstellung des Leitfadens.....	119
3.1.2	Auswahl der Interviewpartner .....	122
3.1.3	Zugang zum Untersuchungsfeld .....	124
3.1.4	Durchführung der Interviews.....	125
3.2	Datenauswertung mittels Dokumentarischer Methode .....	127
3.2.1	Die Dokumentarische Methode .....	127
3.2.2	Methodische Schritte .....	128
3.2.3	Formulierende Interpretation .....	129
3.2.4	Reflektierende Interpretation .....	131
3.2.5	Komparative Analyse und Fallbeschreibung.....	138
3.2.6	Sinngenetische und soziogenetische Typenbildung.....	139
3.3	Gütekriterien für die empirische Untersuchung.....	140
<b>III.</b>	<b>Kapitel: Individuelle Sinnkonstruktionen von Lernenden – Ergebnisse der empirischen Fallstudie.....</b>	<b>143</b>
1.	Auswahl der präsentierten Fälle.....	143
2.	Falldarstellungen: Sinnkonstruktionen in Bezug auf das Lernen des Englischen .....	147

2.1	Falldarstellung Karina: <i>Englisch wurde mir ja mehr oder weniger in der dritten Klasse aufgezwungen</i> – Engischlernen als Zwang .....	147
2.1.1	Eingangspassage .....	148
2.1.2	„Weil man’s dann auch sprechen MUSSTE“ – Der Zwang, der vom bilingualen Unterricht ausgeht.....	153
2.1.3	„Und bei mir hat Englisch ’nen extremen Absturz gehabt nachdem ich in Chile war“ – Die Neupositionierung des Englischen.....	159
2.1.4	„Es war-, ich war tota-, son bisschen sehr überFORDERT am Anfang“ – Der Auslandsaufenthalt als Bruch in Karinas Sprachlernbiographie.....	162
2.1.5	Vorläufige Rekonstruktion des Orientierungsrahmens – Thesen aus der Reflektierenden Interpretation der Eingangssequenz .....	166
2.1.6	Überprüfung der Thesen anhand weiterer relevanter Textstellen .....	168
2.1.7	Zusammenfassung .....	178
2.2	Falldarstellung Damian: <i>Ja deswegen ist es auch halt wichtig, schön reden zu können, so dass man einen guten Eindruck dann macht</i> – Englischlernen als Mittel zur Distinktion .....	180
2.2.1	Eingangspassage .....	181
2.2.2	„Und deswegen ja habe ich auch diese Schule gewählt, um mein Englisch, um das nicht zu verlieren halt“ – Damians Orientierung an der Verbesserung seiner Kompetenzen im Englischen .....	183
2.2.3	„Ja, Englisch ist die Weltsprache halt“ – Damians Orientierung an der objektiven Relevanz des Englischen .....	185
2.2.4	„Und ja möchte ich halt dann auch weiter recherchieren, was dahinter steckt“ – Damians Pläne für die Zeit nach dem Abitur.....	187
2.2.5	Vorläufige Rekonstruktion des Orientierungsrahmens in Bezug auf das Lernen des Englischen – Thesen aus der Reflektierenden Interpretation der Eingangssequenz .....	189
2.2.6	Überprüfung der Thesen anhand weiterer relevanter Textstellen .....	190

2.2.7	„Englisch hat mir immer gefallen“ – Die subjektive Bedeutung, die Damian dem Englischen zuschreibt.....	193
2.2.8	„Es hört sich immer so DIPLOMATISCH an, wenn man auf Englisch redet“ – Die Funktionen, die Damian dem Englischen zuschreibt .....	196
2.2.9	„Man kann dann schon vermuten, der hat Bücher gelesen, der hat Filme gesehen, der interessiert sich wahrscheinlich für Literatur oder für Gedichte“ – Damians Orientierung an der Verwendung von Bildungssprache .....	202
2.2.10	„Ja für MICH ist ‚sky’s the limit‘ halt“ – Damians Leistungsorientierung .....	206
2.2.11	Zusammenfassung .....	207
2.3	Falldarstellung Vanessa: <i>Bei mir ist es halt noch nicht so richtig im Blut</i> – Englischlernen als Hürdenlauf .....	210
2.3.1	Eingangspassage .....	210
2.3.2	„Englisch, das ist manchmal so ’n bisschen schwierig“ – Das Sprechen des Englischen als Herausforderung .....	215
2.3.3	Vorläufige Rekonstruktion des Orientierungsrahmens – Thesen aus der Reflektierenden Interpretation der Eingangssequenz .....	219
2.3.4	Überprüfung der Thesen anhand weiterer relevanter Textstellen: „Also dass man die wirklich diese Kernaussagen sozusagen im Unterricht erst mal durchnimmt“ – Struktur im Unterricht als Notwendigkeit für nachhaltiges Lernen.....	220
2.3.5	„Man hat ja gar keine Wahl, man muss ja Englisch heutzutage lernen“ – Der gesellschaftliche Zwang des Englischlernens .....	224
2.3.6	„Und meine Oma, die nimmt auch Englisch NACHHILFE“ – Vanessas persönlicher Bezug zum Englischen .....	227
2.3.7	„Und dann geht die Lust einfach weg“ – Vanessas negatives Selbstbild und die daraus resultierende Lustlosigkeit, Englisch zu lernen .....	231
2.3.8	„So ist das wirklich, das, das ist sozusagen echt schon so ’n Muss, also die englische Sprache, das brauch man“ – Vanessas ambivalente Haltung zum Englischlernen .....	237

2.3.9	Zusammenfassung .....	240
2.4	Falldarstellung Miroslav: <i>Also alles, was ich hatte, war dann praktisch mein BAUCHgefühl</i> – Schulisches Englischlernen vs. implizites Englischlernen beim Lesen.....	242
2.4.1	Eingangspassage und -sequenz.....	243
2.4.2	Vorläufige Rekonstruktion des Orientierungsrahmens – Thesen aus der Reflektierenden Interpretation der Eingangssequenz .....	249
2.4.3	Überprüfung der Thesen anhand weiterer relevanter Textstellen: „Ich [war] halt irgendwann nicht mehr DABEI“ – Krisenerfahrungen beim Englischlernen.....	251
2.4.4	„Was ich auch, was ich auch aus den Büchern gelernt hatte, war die Formulierung mit [...] diesem ‚isn’t it?‘“ – Implizites Lernen bei der Lektüre englischsprachiger Literatur.....	256
2.4.5	„[Da] hatte ich halt wirklich die Lust an beiden Sprachen fast schon ganz verloren“ – Der Einfluss der Lehrperson auf Miroslavs Beziehung zum Sprachenlernen.....	259
2.4.6	„Ich hatte allgemein ja praktisch die Chance zum NEUANFANG“ – Der Schul- und Lehrerwechsel als Wendepunkt in Miroslavs (fremdsprachlichem) Bildungsgang.....	263
2.4.7	„Also wenn man einen schlechten Lehrer hat, dann kann man das auch gleich vergessen“ – Die Rolle der Lehrperson beim Sprachenlernen.....	265
2.4.8	Zusammenfassung .....	269
2.5	Falldarstellung Linda: <i>Irgendwann nochmal so sprechen zu können wie die</i> – Englischlernen als Teil der Identitätskonstruktion.....	271
2.5.1	Eingangspassage.....	272
2.5.2	„Einfach so die Art, wie die Leute sprechen“ – Die Faszination, die für Linda von Sprachen ausgeht ....	278
2.5.3	„Und dann KAM das Interesse halt und wurde dann immer weiter geweckt“ – Lindas erster Englandbesuch als Wendepunkt .....	281
2.5.4	„Davon gewöhnt man sich auch ganz viel an“ – Lindas Sprachlernkonzept .....	286

2.5.5	Vorläufige Rekonstruktion des Orientierungsrahmens – Thesen aus der Reflektierenden Interpretation der Eingangssequenz .....	290
2.5.6	Überprüfung der Thesen anhand weiterer relevanter Textstellen: „Dadurch wird das Interesse gerade geweckt“ – Die Orientierung an einer persönlichen Beziehungsebene zwischen Lernenden und Lehrenden .....	291
2.5.7	„‘Ich werd’ s euch zeigen“ – Der Wunsch nach Anerkennung als Ausgangspunkt zum Lernen des Englischen .....	294
2.5.8	„Irgendwann nochmal so sprechen zu können wie die“ – Engischlernen als Teil der Identitätskonstruktion.....	297
2.5.9	Zusammenfassung .....	301
3.	Fallübergreifende Aspekte: Muster und Gemeinsamkeiten .....	303
3.1	„Weil ich irgendwie nicht so das sprachbegabte Mädchen bin“ – Sinnkonstruktion durch Abgrenzung .....	303
3.1.1	Kontrastierungen zwischen schulischen Disziplinen – Abgrenzung vom Bereich ‚Sprachen‘ .....	306
3.1.2	Zuwendung zum Bereich ‚Sprachen‘ .....	317
3.1.3	Zusammenfassung und Fazit .....	325
3.2	„Und bei der hab‘ ich halt total blockiert“ – Die Rolle der Lehrperson beim Sprachenlernen aus Sicht der Lernenden .....	325
3.2.1	Das Interesse der SchülerInnen am Gegenstand wecken und aufrechterhalten .....	326
3.2.2	Die Beziehung zu den Lernenden in Balance halten .....	328
3.2.3	Den Unterricht zielgerichtet angehen .....	330
3.2.4	Grundlagen sichern und dafür sorgen, dass Lernende nicht den Anschluss verlieren .....	333
3.2.5	Den SchülerInnen Entfaltungsmöglichkeiten bieten.....	335
3.2.6	Zusammenfassung und Fazit .....	339
<b>IV. Kapitel: Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse.....</b>		<b>343</b>
1.	Diskussion der Ergebnisse mit Blick auf die theoretischen Grundlagen.....	343

1.1	Persönliche Erfahrungen, die mit dem Sprachenlernen verbunden werden .....	343
1.2	Die Art und Weise der Herstellung einer Beziehung zum Lernen des Englischen .....	346
1.3	Die Bedeutung des Englischen aus Sicht der Lernenden .....	350
1.3.1	Formen der Bedeutungszuschreibung.....	351
1.3.2	Funktionen, die dem Englischen zugewiesen werden ....	354
1.4	Der Entwurf eines Bildes, das die Befragten von sich selbst als Sprachenlernende zeichnen .....	356
1.5	Die Deutungsweisen der Anforderungen des Englischlernens und die damit einhergehenden Umgangsweisen .....	359
2.	Abstraktion der Ergebnisse mit Blick auf die fremdsprachendidaktische Forschung .....	361
3.	Implikationen für die Fremdsprachendidaktik .....	365
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>371</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>393</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>394</b>